

Trompeter bereichert Orchester

Martin Angerer interpretiert Joseph Haydns letztes Konzert mit virtuosen Figuren und reizvoller Harmonik

Planegg – In den Genuss von Joseph Haydns ausgereiftem sinfonischen Alterstil kamen die zahlreichen Besucher der Pfarrkirche St. Elisabeth bei der Wiedergabe des „Konzerts für Trompete und Orchester“ Es-Dur Hob. VIIe und der „Missa in angustii“ d-Moll. Martin Angerer, Solotrompeter im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, war der Solist des Trompetenconcerto, Haydns letztem Solo- und zugleich letztem Orchesterkonzert.

Im Eingangs-Allegro beeindruckte er nach eher militärischen Motiven mit eiligen, spielerisch-virtuosen Figuren. Reizvolle Harmonik auch bei der Kadenz. Das Musica-Sa-

cra-Orchester antwortete dem leuchtenden Solo klavrig, mit skandierendem Paukenschlag. Kirchenmusiker Ludwig Götz dirigierte locker, mit entschiedener Rhythmik.

Im gemächlichen Andante färbte der Trompeter die besinnliche Gestimmtheit mit leiser Wehmut. Beim Allegro-Finale bereitete das Orchester insbesondere mit Trompetern und Hornisten die Hörerge-meinde auf den Solisten vor, der unter anderem mit signalartigen Figuren und Trillern brillierte. Götz legte, Haydns letzter Schaffensphase gemäß, Wert auf ausgewogenen Klang.

Nach dem Trompetenkonzert erwartete das Publikum



Beeindruckender Solist: Martin Angerer.

F. J. S.

die im Herbst 1798 in der Bergkirche in Eisenstadt erstmals aufgeführte sogenannte Nelson-Messe. Auch hier bestimmten Streicher sowie

napoleonischen Kriege, geschrieben, lässt Haydn unter anderem die Clarin-Trompeten mit rauem, harschem Ton Dramatik ausdrücken. Im sehr gut disponierten Collegium vocale Planegg entsprechen solchem Ernst Tenöre und Bässe, die im vierstimmigen Chor kraftvoll hervortreten.

Im Kyrie, ein Allegro moderato, entfaltete der Chor das „Christe eleison“ aufdrängende Art und verbreitete im Gloria Allegro-Freude. Hier bewährte sich das Solisten-Quartett als weich timbriertes Ensemble: Barbara Zacherl mit leuchtend schönem Sopran, Anja Maria Luidl mit vollem, rundem Alt, Klaus

Die Sängerninnen und Sängern wiederum steigerten das Benedictus von besinnlicher Gestimmtheit zu Dramatik. Das Vokal-Quartett gestaltete das Agnus Die, ein Adagio, mit innigen Solopassagen und schloss das „Dona nobis“ als eilige Fuge wie eine nachdrückliche Friedensbitte an. Einhelliger, lang anhaltender Beifall.

ARNO PREISER

MM 15.06. 2016